

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1914**

261 (20.9.1914) Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt



# Handel, Gewerbe und Verkehr.

## Staatsregulierung für den Getreidepreis.

(Eine dringende Forderung für die Volksernährung.)

Niemals, so sollte man meinen, müßte sich ein „gerechter“ Getreidepreis — auskömmlich für den produzierenden Landwirt und billig für den konsumierenden Städter — leichter und natürlicher bilden, als in dem jetzigen Ausnahmezustand unserer Wirtschaft. Wir leben, was die Getreideversorgung angeht, wie auf einer einsamen Insel. Aus unserem geschlossenen Handelsstaat — jetzt ist er es wirklich! — kommt kein Brotgetreide mehr heraus, denn die Ausfuhrverbote verhindern es. Und es kommt einwillen nur wenig unregelmäßig herein, denn der internationale Verkehr muß erst die Formen suchen, die ihm eine bessere Sicherheit gewähren, den neutralen Vermittler, den durch England nicht zu störenden Weg, die ganz neu zu schaffende Transportversicherung usw. Was später mehr hereinkommen kann, wird uns die Lage nur erleichtern. Einstweilen aber sind wir zum allergrößten Teile auf uns selbst angewiesen, die Bewegungen des Weltmarktes, auch seine Preisbewegungen spielen für uns keine irgendwie maßgebende Rolle mehr, sie sind für uns gleichgültig geworden, und nur noch das Verhältnis zwischen inländischem Vorrat und inländischem Bedarf entscheidet. Dies Verhältnis aber ist denkbar günstig. Der Krieg ist zu unserem Glück (denn sechs Wochen früher hätten wir eine kleine Hungersnot bekommen können!) in einem Zeitpunkte ausgebrochen, in dem er unsere Ernte nicht mehr gefährdete; die Ernte ist vollständig eingebracht und sie ist gut. Sie wird (wohl auch nach den Zerstörungen in Ostpreußen) für etwa elf Monate den Bedarf decken; was nachher, falls dann noch Krieg ist, noch fehlen könnte, werden wir rechtzeitig durch geringere Schnaps-Erzeugung und durch vermehrten Kartoffelverbrauch, auch durch Mischung von Kartoffelmehl mit Roggen- und Weizenmehl zum Brotbacken ausgleichen können. Jedenfalls haben wir auf ganz lange Monate hinaus Korn in den Scheuern. Und nichts müßte einfacher sein, als daß dieses Korn nun zu einem gerechten Preise zu Brot verwandelt würde, daß es einen Markt und eine Konjunktur und die dadurch sonst hervorgerufenen Preisschwankungen nicht gäbe, daß vor allem übertriebene Preissteigerungen ausgeschlossen wären.

Die Wirklichkeit ist leider von diesem scheinbar selbstverständlichen Zustand weit entfernt. Jede Hausfrau weiß das; sie spürt es an den gesteigerten Mehlpreisen, an den erhöhten Brotpreisen, und sie spürt es in der jetzigen schweren Zeit doppelt schmerzhaft. Ganz überwiegend (wenn auch nicht ausschließlich) trägt die ungesunde Preistreiberie im Getreide daran die Schuld. Die Entwicklung der Getreidepreise bekräftigt das. Schon in der zweiten Julihälfte, als die politische Krisis sich verschärft, waren die deutschen Getreidepreise, vor allem für Roggen, heftig gestiegen. Und der tatsächliche Kriegsausbruch brachte dann neue, riesige Preissprünge: der Weizenpreis, kurz vorher noch zwischen 190 und 200 Mark pro Tonne von zehn Doppelzentnern, erreichte zeitweilig ein Niveau von über 250 Mark, und der Roggenpreis, der sich im Juli zwischen 170 und 180 Mark bewegt hat, ging bis auf etwa 210 Mark in die Höhe. Das mochte mit der ersten Kopflosigkeit, auch mit der Knappheit bis zur Einbringung der neuen Ernte entschuldigend werden; es schien sich auch schnell einrenken zu wollen; Mitte August war der Weizenpreis bereits auf 210, der Roggenpreis auf 186 Mark gesunken. Aber seitdem hat eine neue, konstante Preissteigerung eingesetzt, Weizen ist wieder auf

239 bis 242, Roggen auf 214 Mark hinaufgetrieben worden, wir sind also für Weizen den höchsten Panikpreisen nicht mehr fern, für Roggen sogar schon darüber hinaus. Das ist unerträglich, um so unerträglicher, als kein irgendwie berechtigter Grund dafür vorhanden ist.

Und deshalb muß, da Angebot und Nachfrage nicht von selbst zum Ausgleich kommen, nun unbedingt das Reich für den Ausgleich sorgen. Die Möglichkeit, Höchstpreise für das Getreide festzusetzen und zu diesen Preisen die Abgabe zu erzwingen, ist durch die wirtschaftlichen Kriegsgesetze vom 4. August vorhanden. Und es kommt jetzt nur darauf an, daß die Regierung von dieser Möglichkeit auch Gebrauch macht. Daß auf andere Weise der schweren Mehl- und Brotteuerung nicht wirksam gesteuert werden kann, hat die amtliche Frankfurter Untersuchung erneut festgestellt, die Preisentwicklung am Getreidemarkt zeigt es zur Evidenz. Dieser Teuerung aber muß gesteuert werden. Denn das Brotgetreide ist tatsächlich vorhanden — es ist eine selbstverständliche Forderung, daß es in dieser Kriegszeit der großen Masse der Bevölkerung zu erschwinglichen Preisen, zu gerechten Preisen zur Verfügung gestellt wird. Das freie Spiel der Kräfte hat das nicht zuwege gebracht, so bleibt nur der Zwang, bei dem man, wenn die Festsetzung von Getreide-Höchstpreisen allein nicht ausreichen sollte, auch vor noch schärferen Mitteln, vor einer Verteilung der Brotvorräte durch die Regierung nach Schweizer Muster, nicht zurückschrecken dürfte.

## Unsere Kriegsanleihe.

**Karlsruher Sparkasse und Kriegsanleihe.** Die städtische Sparkasse Karlsruhe bringt für die Kriegsanleihe im ganzen 3 Millionen Mark auf. Der größte Teil dieses Betrages entfällt auf die Zeichnungen der Einleger, denen gegenüber die Sparkasse bekanntlich auf die Einhaltung der satzungsmäßigen Kündigungsfrist verzichtet hat. Den Rest hat die Sparkasse selbst gezeichnet.

**Die National-Flugspende** hat einen Betrag von 1250 000 Mark für die Kriegsanleihe gezeichnet. Die Versuchsanstalt für Flugwesen beteiligte sich an den Zeichnungen mit 200 000 Mark.

**Mainz, Worms und die Kriegsanleihe.** Mainz hat für die Reichsanleihe 16,234 Mill. für Schatzanweisung 2,504, Worms 4,875 und 1,468 Mill. gezeichnet.

**Cassel, 19. Sept.** Der Bezirksverband des Regierungsbezirks Cassel hat für alle Anstalten des Bezirksverbandes zusammen 5 1/2 Millionen Mark Kriegsanleihe gezeichnet.

**Danzig, 19. Sept.** Die Westpreußische Feuersozietät hat für die Kriegsanleihe eine Million gezeichnet.

**Berlin, 19. Sept.** Der Deutsche Kriegerbund hat auf die Kriegsanleihe 250 000 Mark, der Preußische Landeskriegerbund 100 000 Mark und der Kyffhäuserbund des Deutschen Landeskriegerverbandes 50 000 Mark gezeichnet.

**Berlin, 19. Sept.** Der Verein der Berliner Presse hat aus seinem Fonds 50 000 Mk. Kriegsanleihe gezeichnet.

## Warenmarkt.

**Tabak.** Während in der nächsten Umgebung von Mannheim wie auch in den badischen Hardtgemeinden die Tabakernte bei vorwiegend günstiger Witterung nahezu vollständig eingeheimst ist, hat sich in den Tabak-Gebieten, deren Erzeugnis hauptsächlich für die Zigarrenfabrikation in Betracht kommt, das Einbringen der Tabake infolge des Witterungsumschlags wesentlich verzögert. Beim Gruppen-Einkauf legen sich die Händler auch in diesem Jahre eine merkliche Zurückhaltung auf, und die von ihnen gebotenen Preise bewegen sich

zwischen 6 und 10 Pfennig das Pfund. Dies hängt mit der neuen Fassung des § 20 der Tabaksteuer-Ordnung zusammen, wonach das bei der Verwiegung festgestellte Gewicht der ungetrockneten Gruppen zum Zweck der Versteuerung um höchstens 40 Prozent herabgesetzt werden darf, während der Gewichtsverlust bei Reinigung und Trocknung frischer Gruppen durchschnittlich 60, in manchen Fällen sogar bis zu 70 Prozent beträgt. Die Händler sind deshalb genötigt, die gekauften ungetrockneten Gruppen unversteuert in die Transitlager einzulegen, wo aber für solche Zwecke nur ein verhältnismäßig beschränkter Raum zur Verfügung steht. Die besten Preise erzielen daher die Pflanzler, welche die Gruppen von Sand, Erde, Stroh, verfaulten Tabakblättern und andern Beimengungen sorgfältig reinigen und sie nach dem Einsammeln nicht in Säcken aufbewahren, sondern in luftigen Räumen auseinanderbreiten. — Der Verein der Rohtabakhändler und der Verband Oberbadischer Zigarrenfabrikanzen haben in einem Rundschreiben den Bürgermeisterämtern der Tabakbauorte mitgeteilt, daß sie beim Verwiegen der diesjährigen Tabakernte und beim Verwiegen künftiger Ernten die Zahlung der Waageühren ablehnen werden. Zur Begründung stützen sie sich auf den § 448 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, worin grundsätzlich bestimmt ist, daß die Kosten der Uebergabe der verkauften Sache, insbesondere die Kosten des Messens und Wägens, dem Verkäufer zur Last fallen.

**Durlach, 19. Sept.** Der Schweinemarkt war befahren mit 39 Läufer Schweinen, 303 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 39 Läufer Schweine, 216 Ferkelschweine. Preis per Paar Läufer Schweine 40 bis 70 Mark, Ferkelschweine 8—12 Mark. Geschäftsgang langsam.

**Stuttgart, 17. Sept.** Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt per 50 Kilogramm: Apfel 6—10 Mark, Birnen 6—16 Mark, Weintrauben 18—20 Mk., Walderdbeeren 50 Mark, Himbeeren 30 Mark, Brombeeren 18—20 Mark, Preiselbeeren 40 Mark, Pfirsiche 10—25 Mark, Zwetschen 7—9 Mark, Nüsse 30 Mark, Tomaten 5—6 Mark. Zufuhr stark, Verkauf langsam.

## Verlosungen.

**Augsburger 7 II.-Lose von 1864.** Bevorstehende Verjahrgänge. Aus den Prämienziehungen vom 1. März und 1. September 1885. Ser. 339 Nr. 34 72 98, S. 343 N. 41, S. 385 N. 17 75, S. 409 N. 7 15 17 18, S. 433 N. 27 88, S. 444 N. 16, S. 908 N. 69, S. 954 N. 55 57, S. 1266 N. 50 57, S. 1437 N. 66, S. 1561 N. 8 42, S. 1682 N. 63 69, S. 2058 N. 16 49 51 67.

## Vom Wetter.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 19. Sept. 1914.**

Mit gleich bleibender Tiefe ist die gestern über Mitteldeutschland gelegene Depression bis zur östlichen Dithmarsche weitergezogen, doch haben sich auf ihrer Südwestseite Teilnimina entwickelt, die ein weiteres Anhalten des Regenwetters verursachen; stellenweise sind wieder ergiebige Regenfälle niedergegangen. Da nach raschem Fallen das Barometer wieder stark steigt, so scheint die Depression samt ihren Randgebilden abzuziehen, so daß bald Rückwetterwetter, d. h. veränderliches und kühles Wetter, vorerst noch mit Regenschauern, zu erwarten ist.

**Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Orts-Zeit	Barom. mm	Therm. in C	Wind	Wind	Witterung
18. Sept. Nachts 9 Uhr	746,7	12,6	8,9	88	Regen
19. Morg. 7	739,2	10,0	9,0	99	Regen
19. Mittags 2	744,5	10,6	8,9	94	bedeckt
Höchste Temperatur am 19. 17,0, niedrigste in der darauffolg. Nacht 10,0, Niederschlagsmenge, gemessen am 19. früh: 22,6 mm.					
Wetterstand des Rheins am 19. Sept. früh: Schiffsverkehr 236, gefahren 4, Reife 327, gefahren 7, Waagen 518, gefahren 17, Mannheim 470, gefahren 20.					

## Das Wetter im August.

Der verfloßene August ist etwas zu warm und reich an Sonnenschein gewesen, dabei hat er trotz der großen Niederschlagsmengen doch den Eindruck des wenig wiegend trockenen hinterlassen, da diese meist in kurzen Zeit als ergiebige Gewitterregen niedergegangen sind. Die Temperatur ist nie sonderlich hoch angefallen, andererseits ist sie auch nicht viel unter den normalen Stand gefallen und so empfindlich kühle Tage. Die sie sein Vorgänger gebracht hat, haben gefehlt. Die Monatsmittel der Temperatur sind um 1/2—1 Grad zu hoch ausgefallen. Die Niederschlagssummen sind erheblich zu groß gewesen; an nicht wenigen Stationen ist mehr als das Doppelte der durchschnittlichen Menge gemessen worden. Etwas zu trocken ist die Bodenschicht gewesen. Da der Regen meist in Begleitung von Gewittern gefallen ist, so ist die geographische Verteilung der Monatssumme recht unregelmäßig. Bewässerung ist zu klein, die Sommerscheibenernte ist zu groß gewesen, in Karlsruhe um 45 Stunden gegenüber dem langjährigen Durchschnitt. Die Luftdruckmittel sind bis zu 1 Millimeter zu hoch ausgefallen.

Die Wasserstandsänderung war beim Bodensee und Rhein im allgemeinen eine fallende, beim See unterbrochen durch ganz geringe Schwankungen, beim Rhein durch kleinere Erhebungen, die je am Ende eines jeden Monatsdrittels eingetreten sind. Da beide Gewässer den größten Teil des Monats hindurch über den jahreszeitlichen Hochwasserstand sich bewegten, sind die Monatsmittel der Wasserstände im Vergleich mit den entsprechenden Werten des Jahres 1913 bis 1910 beträchtlich zu hoch ausgefallen: bei Konstanz um 0,61 Meter, Wadshut 0,74 Meter, Basel 0,57 Meter, Breisach 0,45 Meter, Rehl 0,79 Meter, Waagen 1,13 Meter und bei Mannheim um 1,20 Meter.

Bei der Rhein, so wie auch die Schwarzwaldflüsse und der Neckar keine Anschwellungen auf; der Rhein ist nach anfänglich bedauerndem Stand von der zweiten Augustwoche an nahezu ständig gefallen.

## Literatur.

**Die Monatschrift „Der Türmer“** (Herausgeber: J. E. Frhr. v. Grotthuß; Verlag von Greiner & Pfeiffer, Stuttgart) wird mit Beginn des neuen (17.) Jahrgangs für die Dauer des Krieges in entsprechender Raumverteilung als **Freigabe** ausgabe halbmönatlich erscheinen. Der Heft ist in sich abgeschlossen und auch einzeln käuflich. Der Preis für das Einzelheft beträgt 80 Pf., das Abonnement wie bisher vierteljährlich 4,50 Mk.



**Pring-Bier Karlsruhe**

**Weisse und Tischweine Flaschenweine** erster Prädikat empfiehlt billigst **Ludwig Wiedemann**, Weingroßhandlung, KARLSRUHE i. B., Adlerstr. 25, Fernsprecher 904.

## Bekanntmachung.

Die Schalter des Postamts 5 (Sofienstraße) sind von Montag, 21. September, ab bis auf weiteres wie folgt geöffnet:  
An Werktagen von 9 vorm. bis 1 nachm. und von 3 bis 6 nachm.  
an Sonntagen von 11 vorm. bis 1 nachm.  
Karlsruhe (Baden), 19. September 1914.  
Kaiserliches Postamt 1 (Sofienstraße 217).

## Die Hildafrippe

bleibt infolge zahlreicher Masernerkrankungen vom 20. September d. J. ab bis auf weiteres geschlossen.  
Karlsruhe, den 19. September 1914.  
Abteilung II des Bad. Frauenvereins.

## Bachverein. E. V.

Die diesjährige satzungsgemäße Mitgliederversammlung findet am Montag, den 28. d. Mts., abends 9 Uhr, im „Deutschen Haus“, Nebennummer, statt.  
Tagesordnung: Rechnungsablage.  
Vorstands- und Ergänzungswahl.  
Karlsruhe, den 20. September 1914.  
Der Vorstand.

## Wiederbeginn des Näh- u. Zuschneideunterrichts

für Damen und junge Mädchen zur Selbstanfertigung der gesamten Garderobe und Wäsche. — Praktisch, leichtfaßlich. Staatlich gepr. Industriehlehrerin Boeckstraße 15 III.

## Verschiedenes

Wer würde noch auf 1. Oktob. Umzug von 3 Zimmerwohnung v. Karlsruhe nach Weidenheim (Bürtzenberg) übernehmen? Off. mit Preisangabe unt. Nr. 4826 ins Tagblattbüro erbeten.  
**Capeten-Bincrusta!** Reichhaltige Auswahl, Billigste Preise.  
**Capetenlager H. Durand** Douglasstraße 26. Telefon 2435  
Uebernahme von Tapezierarbeiten, die prompt erledigt werden.



**Militär- Handschuhe** in großer Auswahl bei **Ludwig Dehl Nachfolger**, Karlsruhe Kaiserstr. 112.

## Züchtige Näherinnen

sofort gesucht.  
**Wilh. Zenner**, Kaiserstraße 127.



Umzüge mit neuen Möbelwagen und Rollen (bei Regen gedeckt) erfolgt billig.  
**Karl Mullinger**, Seifengäß. 3a, Telefon 3565.

**Solide Reparaturen** an Schuhen und Stiefeln erfolgt **H. J. Sadner**, Ritterstraße 2.

Heute ab großer Verkauf von **Blumentohl p. St. 8—35 Pf.**  
**Tomaten . . . p. St. 1—6 Pf.**  
**Kartoffel p. Btr. 3.80—4.50**  
Zähringerstraße 45 (Gof) früher Lebensbedürfnisverein.

## Größte Spezial-Präzisionsschleiferei-Einrichtung in Baden

für alle zum Schleifen geeigneten Gegenstände u. feinste Instrumente



Für jedes von mir geschliffene Rasiermesser wird garantiert. Preis per Stück 40 Pfennig.  
**Spezial-Präzisionsmaschine** zum Schleifen von Papierschneidemaschinenmesser bis zu 2 Meter Länge für Buchdruckereien und Papierfabriken. Spezialmaschine für Lochschleifen, Wolfmesser. — Sämtliche Gegenstände des Metzgergewerbes finden eine fachmännische Behandlung. Prompter Versand nach auswärts. Schnellste Bedienung.  
Mein Geschäft besteht schon über 30 Jahre.

**Cl. Gallazini** Karlsruhe, Kreuzstraße 7.

## Zur gefl. Beachtung!

Bei telephonischen Abstellungen von Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Geschäftsstelle des **Karlsruher Tagblattes**.